

Mut zum Wandel

90 Jahre lang produzierte die Vollmann Group vor allem Lampenfassungen. Vor gut zehn Jahren richtete sich das Unternehmen neu aus: Es wandelte sich zum Automobilzulieferer. Eine mutige Entscheidung, in deren Folge der Umsatz in den letzten fünf Jahren von 30 auf 85 Millionen Euro stieg.



Türfeststellergehäuse werden bei Vollmann in hohen Stückzahlen produziert.

Als die Vollmann Group mit Sitz in Gevelsberg in diesem Sommer ihr hundertjähriges Jubiläum feierte, konnten Inhaber und Belegschaft einerseits auf stetes Wachstum und große Kontinuität zurückblicken. Immerhin ist die Gruppe führender Lieferant u. a. für Kaltumformteile wie Türfeststellergehäuse oder Fahrwerkskomponenten mit Referenzkunden von A wie Audi bis Z wie ZF.

Andererseits gab es in den vergangenen zehn Jahren nachhaltige Veränderungen. Die größte war sicherlich der grundlegende Strategiewechsel zum Automobilzulieferer in den Jahren 2001/2002. Denn die ersten 90 Jahre ihres Bestehens hatte sich die Otto Vollmann GmbH & Co. KG erfolgreich als Zulieferer der Leuchtenindustrie behauptet und vorwiegend Fassungen für Lampen und Leuchten gefertigt.

In den neunziger Jahren verlagerten immer mehr Kunden ihre Produktion nach China. In dieser Situation entschloss sich der Inhaber Axel Vollmann ein zweites Geschäftsfeld aufzubauen. Das Unternehmen war in der Lage, hochpräzise Teile aus Metall und Kunststoff in hohen Stückzahlen und hoher Qualität zu fertigen. Eine zentrale Kernkompetenz lag in der Kaltumformung. Das Profil passte zu den Anforderungen der Automobilindustrie, und diese Kundengruppe wurde zielgerichtet erschlossen.

Der Weg dorthin führte über mehrere Zukäufe. Damit erweiterte die Gruppe nicht nur ihre Produktions- und Werkstoffkompetenzen. Sie erhielt auch direkten Zugang zu namhaften Tier-1-Zulieferern und Autoherstellern. Parallel investierte Vollmann an mehreren Standorten in den neuen und alten Bundesländern massiv in neue Fertigungsanlagen. Ursprünglich waren Pressen bis 350 Tonnen Presskraft im Einsatz. Dann wurden am Standort Scheibenberg in Sachsen Pressen mit Presskräften von 500 und 630 Tonnen angeschafft.

Dem Unternehmen gelang es mit diesen Schritten, das Teilespektrum auszuweiten – von kleineren Komponenten wie Türfeststellergehäusen hin zu hochbeanspruchten Fahrwerksteilen. Heute bietet man den OEMs und Tier-1-Lieferanten sowohl die Entwicklungskompetenz als auch die Fertigungstechnik, andere Verfahren zu substituieren.

Axel Vollmann: „Das Kaltumformen bietet klare Kostenvorteile gegenüber dem Schmieden – und es leistet einen Beitrag zum Leichtbau.“ Als aktuelle Beispiele nennt er einen Fahrwerksquerträger aus hochfestem Stahl mit dünner Wandstärke, der ein Alu-Schmiedeteil ersetzt, sowie ein hochbelastbares Strukturbauteil zur Aufnahme von Federbeinen. Mit derartigen Komponenten erschließt Vollmann neue Einsatzfelder im Fahrzeug.

2006/07 war der Wandel zum Automobilzulieferer

vollzogen: Die Vollmann Group verkaufte ihre Sparte Lichttechnik und erzielte einen Umsatz von 30 Millionen Euro, zwei Drittel davon im Automotive-Geschäft. Axel Vollmann: „In dieser Situation schien weiteres organisches Wachstum schwierig. Da ergab sich die Gelegenheit, ein weiteres Unternehmen zuzukaufen, das wir kannten und das gut zu uns passte.“

Allerdings war der Umsatz der NIER Stanz- und Umformtechnik GmbH & Co. KG, die als reiner Automobilzulieferer in Remscheid und Hohenlockstedt produzierte, mit rund 60 Millionen Euro doppelt so groß wie der der damaligen Vollmann Group, und sie befand sich seit knapp einem Jahr in der Insolvenz. Axel Vollmann: „Von ursprünglich 600 Mitarbeitern übernahmen wir zwei Werke mit 350 Mitarbeitern. Die Kunden vertrauten uns: Sie zogen kein Produkt ab.“

Vollmann wagte den Schritt und begann mit der Integration der Standorte – bis wenig später, im September 2008,

Inhaber Axel Vollmann hat die Vollmann Group zu einem Automobilzulieferer gemacht.



Fotos: Vollmann

die Krise einsetzte und für einen Umsatzrückgang von 35 Prozent sorgte. Im Halbjahresvergleich betrug der Umsatzrückgang sogar 60 Prozent. Der Inhaber konnte aber in einem ungewöhnlichen Schritt seine Kunden von einem neuen Preismodell überzeugen: Es sah eine stärkere Abhängigkeit des Stückpreises von der Fertigungsmenge vor und außerdem eine einmalige Zusatzzahlung, mit der eine Konsolidierung der Kapazitäten finanziert werden sollte und die bei einer besseren Geschäftslage zurückzahlen war.

Die Kunden stimmten diesem Plan zu. Vollmann verlagerte die Produktion in Hohenlockstedt in die anderen Ferti-

gungsstätten und kann seitdem zu deutlich geringeren Fixkosten produzieren. Ein weiteres, kleineres Werk für die Kunststoffverarbeitung in Seebach, Thüringen, wurde an ein Unternehmen der Medizintechnik verkauft.

Somit fertigt die Gruppe nun an vier Standorten: Gevelsberg, Remscheid, Scheibenberg und Welzow in Brandenburg. Axel Vollmann: „Wir haben die Krise, deren Tiefpunkt wirklich lebensbedrohlich war, gut überstanden und produzieren nun schlanker und effizienter.“ Und die Kunden dürfen sich darüber freuen, dass nun ein definierter Anteil an den Preiserhöhungen rückvergütet wird.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/2011 haben die mehr als 550 Mitarbeiter von Vollmann einen Umsatz von rund 85 Millionen Euro erwirtschaftet. Für 2011/2012 rechnet man mit einem leichten Rückgang. Zugleich laufen im angestammten Produktbereich der Schließ- und Scharniersysteme viele neue Produkte an. Axel Vollmann: „Bei Komponenten für Türschließsysteme wie z. B. Türfeststellergehäusen sehen wir uns als Marktführer.“ Bei Sitz-, Fahrwerks- und Lenksystemen erschließe man kontinuierlich neue Einsatzbereiche. Zudem wünschten die Kunden immer häufiger komplett montierte Baugruppen statt Komponenten.

Obwohl in den Werken der Vollmann Group schon mehr als 100 Pressen arbeiten, stößt man mit dem Maschinenpark an Grenzen. Deshalb hat das Unternehmen 2010 im Werk Scheibenberg eine neue Pressenhalle in Betrieb genommen. Die Planungen sehen vor, dass in dieser Halle u. a. eine Anlage mit 1.000 Tonnen Presskraft Leichtbau-Komponenten aus hochfesten Stählen umformen wird. Der nächste Zukauf wurde im Jubiläumsjahr getätigt: Vollmann hat die Stanzerei der Pampus Automotive GmbH & Co. KG in Remscheid übernommen.

Gerald Scheffels

Hält länger, kostet weniger, spart 90% Gewicht

igubal® Polymer-Koppelstangen...
schmierfrei... korrosionsfrei.
Bewährt in Großserien.
Prototypen in
5 Tagen.

plastics for longer life®

igubal-automotive.de

igubal® Bestell-Service: Mo. - Fr. 8 - 20 Uhr, Sa. 8-12 Uhr
Tel. 02203-9649-255 Fax -334 mail:automotive@igubal.de